

Legislaturprogramm des Gemeinderates 2008-2012

Reinach im Gespräch

G e m e i n d e R e i n a c h

Die Stadt vor der Stadt

Einleitung

„Wer den Hafen nicht kennt, in den er segeln will, dem ist kein Wind günstig (Seneca)“. Dies war der Leitsatz des letzten Legislaturprogramms und er hat natürlich auch für das neue, vorliegende Programm Gültigkeit. Wiederum hat sich der Gemeinderat in einer Klausur intensiv Gedanken darüber gemacht, wohin die Gemeinde in den nächsten vier Jahren segeln sollte. Er hat sich dabei nicht nur externe Fachleute aus verschiedenen, zukunftsrelevanten Themenbereichen angehört. Zusätzlich hat er auch VertreterInnen aus Bevölkerung und Wirtschaft Gelegenheit gegeben, uns ihre Wahrnehmung der Gemeinde Reinach und ihre Vorstellungen der Zukunft weiterzugeben.

Das Legislaturprogramm gibt den Konsens des Gemeinderates wieder und wurde zusammen mit der Verwaltung erarbeitet. Es zeigt, wo wir in vier Jahren sein möchten und wie wir dorthin gelangen können. Basierend auf dem Legislaturprogramm wird der Gemeinderat Jahresziele festlegen und verfolgen. Mit Sicherheit werden aber auch neue Themen, Herausforderungen und Chancen auf uns zukommen. Das Legislaturprogramm lässt uns genügend Spielraum, um darauf zu reagieren.

Wer bereits das letzte Legislaturprogramm gelesen hat, wird feststellen, dass das neue die Vorstellungen, Ziele und Stossrichtungen des alten aufnimmt und weiterführt. Vieles haben wir bereits erreicht, einiges noch nicht und neue Erkenntnisse sind dazu gekommen.

Das vorliegende Legislaturprogramm wird das letzte seiner Art sein. Im Januar 2008 haben Einwohner- und Gemeinderat das Projekt „Reinacher Reform“ beschlossen. Zentrales Instrument des neuen Zusammenarbeitsmodells werden Strategische Sachplanungen sein, welche integral Wirkungen, Leistungen und Kosten für die nächsten vier bis sechs Jahre enthalten. Neu werden diese Strategischen Sachplanungen, und damit auch die mittelfristigen Ziele, vom Einwohnerrat beschlossen und nicht bloss zur Kenntnis genommen. Damit werden gemeinderätliche Legislaturprogramme überflüssig.

Urs Hintermann
Gemeindepräsident

Reinach, im Dezember 2008

Identität und Engagement

Selbstverständnis

Reinach ist ein begehrter Wohn- und Arbeitsort sowie ein beliebter Wirtschaftsstandort für Firmen und Arbeitnehmende. Die Bevölkerung lebt gerne hier und fühlt sich wohl. Reinach ist lebendig – hier läuft etwas.

Zusammenarbeit und Autonomie

Reinach versteht sich als Teil der Agglomeration Basel und der „Birsstadt“. Weil wir uns bewusst sind, dass unsere Attraktivität stark von jener der Stadt Basel abhängt (Kultur, Bildung, Infrastruktur), setzen wir uns in besonderem Mass für die Region ein.

Als eine der grössten Gemeinden des Kantons nehmen wir die uns zustehende Rolle aktiv wahr und setzen uns für die Interessen und Bedürfnisse der Gemeinden, insbesondere der Agglomerationsgemeinden, ein. Wir sind überzeugt, dass jedes Problem stufengerecht einer Lösung zugeführt werden muss und unterstützen auch das Subsidiaritätsprinzip, wonach jede Aufgabe so nah wie möglich an der Basis geregelt werden sollte. Wir wollen den Handlungsspielraum der Gemeinden gegenüber dem Kanton wahren und unsere politische und finanzielle Autonomie nutzen und ausbauen. Nichtsdestotrotz sind wir überzeugt, dass der Kanton eine wichtige Aufgabe wahrzunehmen hat. Ungezügelter Gemeindeautonomie schadet letztlich auch den Gemeinden. Der Kanton muss im Interesse aller Leitplanken setzen und Entwicklungen vorgeben (beispielsweise im kantonalen Richtplan) und die Interessen und Pflichten der Bevölkerung nach aussen vertreten, resp. wahrnehmen (beispielsweise im Kulturbereich gegenüber dem Kanton Basel-Stadt).

Wir engagieren uns für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden in der Region. Wo dies aus Kosten- oder anderen Gründen (z.B. besseres Angebot, höhere Akzeptanz, bessere Qualität) vorteilhaft ist, suchen wir die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden und lösen Aufgaben gemeinsam. Von grosser Bedeutung ist für uns die Idee der „Birsstadt“. Sie bildet eine ideale Plattform für die lokale Zusammenarbeit. Gleichzeitig bleiben wir für andere Gemeinden, den Kanton und weitere Leistungserbringer eine zuverlässige und berechenbare Partnerin.

Behörden und Verwaltung

Der Gemeinderat hat klare Zielvorstellungen und richtet seine Tätigkeit danach aus. Die Verwaltung geniesst in der Bevölkerung hohes Ansehen und Vertrauen. Sie arbeitet professionell, effizient, kompetent und lösungsorientiert. Gemeinderat und Verwaltung konzentrieren sich auf zentrale Aufgaben, damit Spielräume für neue Aufgaben erhalten bleiben, ohne die Verwaltung ausbauen zu müssen. Durch die „Reinacher Reform“, welche noch in dieser Legislatur umgesetzt wird, soll die Zusammenarbeit zwischen Einwohnerrat, Gemeinderat sowie Verwaltung optimiert werden.

Gemeinderat und Geschäftsleitung fördern die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch eine moderne Personalführung und eine gezielte, bedürfnisgerechte Aus- und Weiterbildung. Sie fördern Teamarbeit, um gemeinsam die gesetzten Ziele zu erreichen, und bieten attraktive Arbeits- und Anstellungsbedingungen, durch welche Leistung, Engagement und Innovation anerkannt und gefördert werden. Die Lehrlingsausbildung geniesst einen hohen Stellenwert.

Die Zusammenarbeit zwischen den Behörden sowie zwischen Behörden und Verwaltung ist sachbezogen und von gegenseitigem Respekt geprägt. Sie basiert auf einem klaren Rollenverständnis und ist auf die Interessen der Gemeinde ausgerichtet.

Behörden und politische Arbeit bemühen sich um ein positives Image mit dem Ziel, dass sich ausreichend Einwohnerinnen und Einwohner für öffentliche Ämter zur Verfügung stellen.

Stadtentwicklung

Stadtentwicklung ist eine übergeordnete Aufgabe über alle Geschäftsbereiche hinweg und für die Zukunft von Reinach von grösster Bedeutung. Um unsere Ziele eines attraktiven Wohn- und Arbeitsortes zu erreichen, sind erhebliche Anstrengungen notwendig. Dabei darf insbesondere die Steuerkraft der Gemeinde nicht abnehmen, weil sonst die Handlungsmöglichkeiten eingeschränkt werden. Soll die Steuerbelastung des Einzelnen nicht zunehmen, müssen Einwohnerzahl und Steuerkraft sowie die Zahl wirtschaftlich starker Firmen erhalten bleiben. Da Reinach im Wettbewerb zu allen anderen Gemeinden der Region steht, müssen wir uns zudem permanent bemühen, die Standortattraktivität auszubauen. Wichtigste Massnahmen sind in diesem Zusammenhang die Belebung des Ortskerns, die Sicherung der Qualität in den Wohngebieten, das Bereitstellen ausreichender Baulandflächen sowie die Verbesserung der Infrastruktur und des Nutzungspotenzials in den Wirtschaftszonen.

Nachhaltigkeit

Eine weitere Aufgabe, die alle Tätigkeitsbereiche der Gemeinde umfassen muss, ist die nachhaltige Entwicklung. Die Gemeinde Reinach will in ihrem Einflussbereich dazu beitragen, dass die Ziele der nachhaltigen Entwicklung gemäss Bundesverfassung langfristig erreicht werden. Eine nachhaltige Gemeindeentwicklung gewährleistet, dass die Bedürfnisse der heutigen Generation befriedigt werden, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zur Befriedigung ihrer Bedürfnisse zu verunmöglichen. Dabei werden ökonomische, ökologische und soziale Aspekte gleichermaßen berücksichtigt. Eine nachhaltige Gemeindeentwicklung orientiert sich an Handlungsgrundsätzen wie Dialog, Partizipation, Konsensorientierung, langfristiges Denken und regionale Ausrichtung. Behörden und Verwaltung nehmen im Rahmen ihrer Tätigkeit eine Vorbildfunktion wahr. Sie betrachten Probleme nicht isoliert, sondern gesamtgesellschaftlich.

Was wollen wir erreichen?

Legislaturziele

Selbstverständnis

Reinach ist lebendig, engagiert und wird als fortschrittliche und moderne Gemeinde wahrgenommen.

Wie sollen wir es erreichen?

wichtige Stossrichtungen

- Vielfältiges Angebot an sozialen, kulturellen und Freizeit-Angeboten ermöglichen, insbesondere auch dadurch, dass geeignete Organisationen unterstützt bzw. mit der Ausführung beauftragt werden
- Identitätsstiftende Veranstaltungen unterstützen oder durchführen (z.B. Reinacher Gespräche, Reinacher Preis, Reinacher Filmtage, Neujahrsapéro, Mepha Cup, Jazz Weekend)
- Regelmässige und positive Berichterstattung über Reinach fördern
- Attraktiven Internet-Auftritt unterhalten sowie Möglichkeiten des Gemeinde-TV ausloten und nutzen
- Corporate Identity pflegen

Zusammenarbeit und Autonomie

Die Agglomeration Basel geniesst hohe Attraktivität.

Die Interessen Reinachs und der Agglomerationsgemeinden werden im Kanton und im Gemeindeverband (VBLG) berücksichtigt.

- zur Erhöhung der Attraktivität der Region beitragen
- Angemessenen Beitrag an Basel für Zentrumsleistungen sprechen (insbesondere im kulturellen Bereich)
- Bei wichtigen Geschäften die betroffenen Agglomerationsgemeinden zusammenführen und Interessen gemeinsam gegenüber Kanton, VBLG etc. vertreten (z.B. bei Vernehmlassungen)
- Im VBLG und in anderen relevanten Gremien eine aktive Rolle spielen
- Gute Beziehungen zum Regierungsrat und zur kantonalen Verwaltung pflegen

Durch die Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden werden Synergien genutzt.

- Zusammenarbeit unter den Agglomerationsgemeinden, insbesondere aber zwischen den „Birsstadt“-Gemeinden ausbauen; systematisch prüfen, wo sich aus einer Zusammenarbeit Synergien ergeben könnten
- Gute freundschaftliche Beziehungen zu Nachbargemeinden pflegen

Die finanzielle und politische Autonomie der Gemeinde bleibt gewahrt.

- Interessen gegenüber Kanton klar und fair vertreten
- Die Bestrebungen für einen neuen, gerechteren, kantonalen Finanzausgleich unterstützen und unsere Interessen als Gebergemeinde einbringen
- Leistungen und Kosten kontinuierlich hinterfragen, um Spielraum für Neues zu schaffen
- Kräfte und Mittel auf die Schwerpunkte gemäss Legislaturprogramm konzentrieren (siehe auch „Finanzen und Wirtschaft“)

Behörden und Verwaltung

Der Gemeinderat vertritt klare Schwerpunkte.

- Legislaturprogramm bzw. strategische Sachplanung und Jahresziele beschliessen und umsetzen

Die Verwaltung arbeitet professionell, effizient und lösungsorientiert.

- Arbeiten und Schwerpunkte im Hinblick auf die strategische Sachplanung periodisch überprüfen und anpassen
- Kompetenzen werden im Sinne von Zielvereinbarungen nach unten delegiert
- Teamarbeit mittels Projektarbeit fördern

Zwischen den Behörden sowie zwischen Behörden und Verwaltung besteht eine gute Zusammenarbeit.

- „Reinacher Reform“ umsetzen, wie von Gemeinde- und Einwohnerrat beschlossen
- Die Behörden in die Erstellung der Strategischen Sachplanungen aktiv einbeziehen
- Regelmässig Gespräche zwischen Gemeinderat und übrigen Behörden/Kommissionen durchführen

Die Behörden- und Kommissionsfunktionen sind begehrt und attraktiv.

- Attraktivität politischer Arbeit und öffentlicher Ämter erhöhen (z.B. durch positive Information)
- Neue Behörden- und Kommissionsmitglieder beim Einstieg ins Amt unterstützen
- Arbeitsbestätigungen für Kommissions- und Behördentätigkeiten ausstellen

Stadtentwicklung

Reinach ist als Wohn- und Arbeitsort beliebt und attraktiv.

- Stadtentwicklungsstrategie gemäss kommunalem Richtplan umsetzen
- Spielraum und Voraussetzung schaffen, damit die Erneuerung der Bausubstanz erleichtert wird
- Öffentliche Aussenräume wie Strassen und Plätze aufwerten
- Hohe Lebens- und Wohnqualität durch Erneuerung nicht mehr zeitgemässer Bausubstanz, hochwertige neue Überbauungen, attraktive Aussenräume sowie gute Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungsangebote im Zentrum sicherstellen
- Attraktivität der Arbeitsplätze durch gute Erschliessung sichern, insbesondere auch für den Langsamverkehr und den Öffentlichen Verkehr

Die Einwohnerzahl und insbesondere die Steuerkraft bleiben erhalten oder nehmen zu.

- Planungsgrundsätze für unüberbaute grössere Bauareale gemäss kommunalem Richtplan einhalten (Verdichtung mit Qualität)
- Ausreichend Bauland bereitstellen, insbesondere auch das Areal „im Brühl“ einzonen
- Auf gemeindeeigenem Bauland Wohnraum für Familien fördern
- Durch entsprechende Planungsmassnahmen und Zonenvorschriften auch grosszügigen Wohnraum für gut verdienende Personen erhalten und schaffen
- Umnutzung von unternutzten Liegenschaften fördern, indem für ältere alleinstehende Personen oder Ehepaare adäquater Wohnraum im Zentrum zur Verfügung steht
- Stadtmarketing betreiben (insbesondere bei Arbeitnehmenden, die in Reinach arbeiten, aber nicht hier wohnen)

Der Ortskern ist attraktiv und belebt.	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungsmöglichkeiten für Firmen schaffen, indem die Nutzung in den Industrie- und Gewerbebezonen ihren Bedürfnissen angepasst wird
Das Industriequartier Kägen verfügt über eine gute Infrastruktur.	<ul style="list-style-type: none"> • Diverse Projekte gemäss Richtplan umsetzen mit dem Ziel, im Zentrum mehr und attraktiveres Wohnen zu ermöglichen, die Einkaufssituation und das Dienstleistungsangebot zu verbessern und das Zentrum zu einem Ort der Begegnung zu machen
Alle Quartiere sind in der Gemeinde integriert.	<ul style="list-style-type: none"> • Bedürfnisse ansässiger Firmen abklären und Entwicklungskonzept gemäss kommunalem Richtplan erarbeiten und umsetzen • Quartiervereine unterstützen • Quartiervereine in Planungsprozesse einbinden
Reinach entwickelt sich nachhaltig.	<ul style="list-style-type: none"> • Entscheidungen und Handlungen von Behörden und Verwaltung konsequent auf ihre Nachhaltigkeit hin prüfen • Partizipation der Bevölkerung, von Unternehmen und Vereinen etc. im Planungsbereich ermöglichen und fördern • Projekte nach den Prinzipien der Nachhaltigkeit planen und umsetzen • Angestrebte Wirkung von Projekten überwachen

Bevölkerung

Freizeit, Sport und Kultur

Freizeit-, Sport- und Kulturangebote tragen wesentlich zur Attraktivität einer Gemeinde bei. Während Reinach bereits über ein gutes Angebot an kulturellen und sozialen Veranstaltungen verfügt, bestehen im Sport- und Freizeitbereich noch Wünsche. Um die Kosten tief zu halten, keine Überkapazitäten zu schaffen und die Angebote besser aufeinander abzustimmen, sollte dabei die Infrastruktur für Sportveranstaltungen regional geplant und getragen werden, insbesondere im Birstal. Da wir es zudem nicht als Kernaufgabe der Gemeinde betrachten, eine Vielzahl von Veranstaltungen selber zu organisieren, ist vermehrt die Kooperation mit privaten Partnern zu suchen.

Soziales

Die Gesamtkosten im Sozialbereich dürfen nicht weiter anwachsen; die Sozialhilfequote Reinachs soll unter dem kantonalen Durchschnitt liegen. Soziale Arbeit ist konsequent darauf auszurichten, die finanzielle Unabhängigkeit, die Selbstbestimmung und die Eigenverantwortung der Klientel wieder herzustellen. Das heute bestehende Angebot ist gut, wird laufend auf seine Wirkung überprüft und darf nur punktuell ausgebaut werden. Vorrang hat die Sicherung des bestehenden Systems.

Sicherheit

Die Einwohnerinnen und Einwohner sollen sich in Reinach sicher fühlen. Dazu gehören nicht nur eine tiefe Kriminalitätsrate und gut funktionierende Sicherheitsdienste (z.B. Polizei, Feuerwehr), sondern auch Geborgenheit, soziale Sicherheit und schöne, saubere Aussenräume.

Kommunikation und Information

Die Bevölkerung wird über die wichtigsten Projekte und politischen Aktivitäten informiert und nach Möglichkeit frühzeitig in die Entscheidungsfindung einbezogen. Wir nehmen ihre Anliegen ernst und suchen gemeinsam nach Lösungen. Zwischen Behörden, Verwaltung und Einwohnerschaft bestehen gute und regelmässige Kontakte.

Jugend

In einer Stadt mit wachsendem Durchschnittsalter geniesst die Jugend einen besonderen Stellenwert. Nur wenn Reinach auch für Jugendliche attraktiv bleibt, können wir eine gesunde Altersstruktur erlangen und zukünftige Aufgaben lösen. Junge Menschen sollen deshalb ernst genommen und ins Gemeindeleben integriert werden. Ihnen muss ein angemessenes Angebot an Treffpunkten und Aufenthaltsräumen zur Verfügung stehen. Den schwierigen Übergang vom Schul- ins Berufsleben gilt es durch entsprechende Massnahmen zu erleichtern. Andererseits müssen Jugendliche auch lernen, sich an die geltenden Regeln gesellschaftlichen Zusammenlebens zu halten.

Alter

Der Anteil älterer Leute wird in Reinach in den nächsten Jahren weiter zunehmen. Während Reinach ein weit gefächertes Angebot an kulturellen und sozialen Aktivitäten für ältere Leute vorweisen kann, besteht für diese Bevölkerungsgruppe kein adäquates Angebot an „altersgerechtem Wohnraum“. Der grosse Anteil alter Wohnsubstanz in Reinach wird den Bedürfnisse älterer Menschen nicht gerecht. Angebot und Nachfrage an Pflegebetten müssen laufend überprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Der zunehmende Anteil an rüstigen pensionierten Menschen eröffnet andererseits Chancen für die Freiwilligenarbeit; dieses Potenzial gilt es zu nutzen.

Gesundheit

Der Bevölkerung stehen genügend Angebote im stationären und ambulanten Bereich zur Verfügung, um die Gesundheitsförderung und den pflegerischen Bedarf abzudecken. Die verschiedenen Angebote werden zentralisiert, damit die Nutzung einfacher und übersichtlicher wird.

Familie

Reinach kann den sinkenden Anteil an jungen Familien und Kindern nur erhöhen, wenn Reinach für Familien anziehend wirkt. Dazu gehören insbesondere ein gutes Wohnangebot und -umfeld, vielfältige Einkaufsmöglichkeiten im Zentrum, ein familienfreundliches Klima mit einem breiten Spektrum an guten Bildungsmöglichkeiten und familienergänzenden Betreuungsangeboten.

Bildung

Die Reinacher Schulen stellen ein hohes Ausbildungsniveau auf allen Stufen sicher. Sie verfolgen das Ziel, Jugendlichen optimale Zukunftschancen zu bieten. Die bestmögliche Integration aller Kinder und Jugendlichen soll gewährleistet werden. Allen Schularten und -stufen werden angemessene Betriebsmittel und guter Schulraum zur Verfügung gestellt. Berufstätige Eltern profitieren von verschiedenen, gut ausgebauten schulergänzenden Einrichtungen. Im Sinne des lebenslangen Lernens bietet Reinach zudem auch für Erwachsene ein umfassendes Bildungsangebot.

Was wollen wir erreichen? Legislaturziele

Freizeit, Sport und Kultur

In Reinach finden regelmässig qualitativ hoch stehende Kulturveranstaltungen mit lokalem und regionalem Fokus statt.

Für Sport und Freizeit steht eine gute, moderne Infrastruktur bereit.

Quartiere verfügen über attraktive Angebote.

Soziales

Hilfsbedürftige Einwohnerinnen und Einwohner führen ein finanziell unabhängiges, selbst bestimmtes und eigenverantwortliches Leben.

Die Sozialkosten nehmen nicht zu.

Sicherheit

Die Bevölkerung fühlt sich sicher.

Die Sicherheitsdienste funktionieren gut.

Wie sollen wir es erreichen? wichtige Stossrichtungen

- Im Rahmen des Quartierplans «Taunerquartier» die Planung eines Kulturhauses vorantreiben
- Bestehendes Kulturkonzept überarbeiten
- Finanzschwachen Personen den Zugang zum Kulturangebot ermöglichen
- Gemeinsam mit Partnern Anlässe durchführen oder die Organisation solcher Anlässe mittels Subventions- und Dienstleistungsverträgen steuern
- Identitätsstiftende Veranstaltungen unterstützen (siehe auch „Identität und Engagement“)
- Vereine unterstützen, die kulturelle Leistungen für die Allgemeinheit erbringen

- Regionale Zusammenarbeit bei der Planung (GESAK) und Realisierung allfälliger neuer Sportanlagen suchen; finanzielle Beteiligung von Privaten prüfen
- je nach Ergebnis des GESAK Konzept der Sportzone Fiechten überarbeiten und realisieren
- Gartenbad sanieren und aufwerten
- Vereine unterstützen, die im Bereich Sport und Freizeit eine Leistung für die Allgemeinheit erbringen

- bestehende Anlagen und Angebote unterstützen und besser bekannt machen
- wo notwendig und von der Quartierbevölkerung gewünscht, Anlagen und Angebote ergänzen
- Aktivitäten der Quartiervereine unterstützen

- bestehende Arbeitsintegrationsprogramme und -massnahmen ausbauen und weiter entwickeln
- Beratung für Umschulungs- und Eingliederungsangebote anbieten
- Materielle Unterstützung als Überbrückungshilfe anbieten

- Effektivität von Leistungen regelmässig hinterfragen, um Handlungsfreiheit zu wahren
- Spielräume der kantonalen und eidgenössischen Gesetzgebung ausnutzen
- Präventionsmassnahmen durchsetzen, falls diese längerfristig zu Kosteneinsparungen führen
- auf übergeordneter Ebene politisch Einfluss nehmen, falls auf Gemeindeebene zu wenig Handlungsspielraum besteht

- in der Öffentlichkeit deutlich machen, dass Reinach eine sichere Gemeinde ist
- Sicherheitsgefühl verstärken, indem die Gemeindepolizei im öffentlichen Raum stark präsent ist und insbesondere auch neuralgische Stellen regelmässig aufsucht
- Sicherheit der grösseren, publikumsintensiven Gebäude erhöhen, indem systematisch Einsatzunterlagen für die Feuerwehr erstellt, die Umsetzung über Feuerschauen regelmässig kontrolliert und in den öffentlichen Gebäuden richtiges Verhalten im Ereignisfall geübt werden

- Rekrutierungsproblem der Feuerwehr durch imagebildende Massnahmen, attraktive Ausbildung, gute Organisation und grösstmögliche Entlastung von nebenamtlich tätigen Personen lösen
- Interkommunale Zusammenarbeit ausbauen, falls dies zu Kosteneinsparungen, Schonung personeller Ressourcen oder besserer Qualität führt

Fortsetzung nächste Seite.

Soziale Sicherheit.

• siehe „Bevölkerung/Soziales“

Der öffentliche Raum ist attraktiv gestaltet, sauber und sicher. Zum öffentlichen Raum wird Sorge getragen.

- Bei der Aufwertung der öffentlichen Räume haben der Ortskern und die öffentlichen Grün- und Freiräume in den Quartieren, öffentliche Strassenräume und die Umgebung der Schulhäuser erste Priorität
- Sauberkeit der öffentlichen Räume durch regelmässige Reinigung und gezielte Informations- und Erziehungsarbeit sicherstellen (Littering und Vandalismus)
- Konzept Strassenbeleuchtung schrittweise umsetzen
- auf Gemeindestrassen regelmässige Geschwindigkeitskontrollen durchführen und ruhenden Verkehr kontrollieren

Kommunikation und Information

Die betroffene Bevölkerung ist bei grossen Projekten frühzeitig einbezogen.

- Bei grossen oder kritischen Projekten partizipative Verfahren durchführen, die auch über das offizielle Mitwirkungsverfahren hinausgehen können. Die Ziel- und Anspruchsgruppen aktiv einbeziehen

Die Bevölkerung ist über Entscheide, Projekte und Aktivitäten gut informiert.

- Regelmässig über Entscheide und Anlässe in den lokalen Medien informieren
- Überprüfen, wie die traditionellen Medien optimal genutzt werden können und welche Möglichkeiten neue Medien bieten (beispielsweise Gemeinde-TV, Internet)
- Englische Website gezielt ausbauen

Die Behörden informieren auch in Krisen professionell.

- Behörden und Verwaltung gezielt im Bereich Krisenkommunikation vorbereiten und schulen

Die Einwohnerschaft pflegt untereinander Kontakt.

- Vielfältiges Angebot an Veranstaltungen aufrecht erhalten (Veranstalter sind Gemeinde und/oder Dritte)
- Aussenräume so aufwerten, dass sie als Treffpunkte attraktiv sind und zum Verweilen einladen
- Vereine unterstützen, die einen Beitrag zur Verbesserung der Kontakte leisten

Jugend

Jungen Leuten steht ein angemessenes Infrastruktur-Angebot zur Verfügung.

- Jugendhaus und ähnliche Einrichtungen unterstützen
- Sport- und Plauschangebot ohne Pflicht zu Vereinszugehörigkeit erweitern („Midnight Sports“)
- Bestehende Institutionen besser vernetzen mit dem Ziel Überschneidungen zu vermeiden und Synergien zu nutzen

Junge Leute sind im Gemeindeleben integriert.

- Vereine und Institutionen unterstützen, die eine aktive Jugendarbeit betreiben
- Jugendkommission stärken und unterstützen

Für die Präventionsarbeit in den Problemfeldern Vandalismus, Gewalt, Drogen, Arbeitslosigkeit und Verwahrlosung bestehen Lösungsansätze.

- Interkommunale Formen der Zusammenarbeit prüfen
- Gemeinsam mit Nachbargemeinden ein Angebot für aufsuchende Jugendarbeit schaffen
- Projekt „Reinach handelt“ (Alkoholprävention) weiterführen
- Die Funktion der „Jugendpolizei“ etablieren

Alle Schulabgängerinnen und -gänger haben eine Anschlusslösung (weiterführende Schule, Praktikum, Lehre) gefunden.

- Sozialarbeit im nachschulischen Bereich konsolidieren und weiterentwickeln
- Vernetzung zwischen Wirtschaft, KMU, Schule und Behörden mittels „Denkwerkstatt“ verbessern

Alter

Die Wohnbedürfnisse älterer Leute sind bekannt und können abgedeckt werden.

- Gemeinde überprüft in Zusammenarbeit mit den wichtigsten Institutionen regelmässig die Kennzahlen für den Pflegebettenbedarf
- Gemeinde unterstützt Initiativen, neue Wohnformen für ältere Menschen anzubieten

Ältere Leute werden so betreut, dass sie sich in Reinach wohl fühlen und möglichst lange unabhängig und selbständig leben können.

- Altersleitbild umsetzen, resp. Dritte in der Umsetzung unterstützen
- Präventionsprojekt „gesund altern“ in Zusammenarbeit mit Spitex prüfen und umsetzen
- Dienstleistungsangebote (Pflege, Betreuung, Beratung) fördern
- Kommunale und interkommunale Zusammenarbeit suchen und unterstützen

Ältere Leute bleiben ins Gemeindeleben integriert und vereinsamen nicht.

- Alterskommission erarbeitet Vorschläge zur Sicherstellung der Integration älterer Menschen
- Zusammenarbeit und Vernetzung von Vereinen im Altersbereich sowie Koordination von Angeboten unterstützen
- Zusammenleben zwischen Alt und Jung fördern
- Bevölkerung regelmässig über Aktivitäten in der Altersarbeit orientieren und vielfältige Angebote im Bereich Alter regelmässig publizieren
- Vernetzung zwischen den Vereinen aktiv unterstützen

Gesundheit

Der Bevölkerung stehen genügend Angebote im stationären und ambulanten Bereich zur Verfügung.

- „Gesundheitszentrum“ aufbauen, in welchem alle Gesundheitsangebote zentral angeboten werden
- Kampagnen von Bund bzw. Kanton („gesund altern“) unterstützen
- Präventionsprojekte entwickeln

Familie

Reinach ist ein attraktiver Wohnort für Familien und hat ein gutes Angebot an Wohnraum für Familien.

- Grundstücke aus dem Finanzvermögen zu günstigen Baurechtszinsen für Familienwohnraum zur Verfügung stellen
- Prüfen, ob das Wohnraumangebot den Bedürfnissen heutiger Familien entspricht
- Generationenwechsel in familientauglichen Häusern fördern; Umzug älterer Leute in Wohnungen erleichtern
- Massnahmen zugunsten einer kinderfreundlichen Stadt gemäss UNICEF-Label prüfen und gegebenenfalls umsetzen

Die Aussenräume und die Infrastruktur der Gemeinde berücksichtigen auch die Bedürfnisse von Familien und Kindern.

- Spielplätze modernisieren und auf die heutigen Bedürfnisse ausrichten
- Grossverteiler im Zentrum halten, damit auch der Detailhandel floriert

Reinacher Kinder haben gute Zukunftschancen.

- Schulen in Reinach stellen ein hohes Ausbildungsniveau sicher
- Angebot an Vorschulgruppen bleibt erhalten
- für Fremdsprachige Möglichkeiten schaffen, die deutsche Sprache im Vorschulalter zu erlernen

Reinach verfügt über ein ausreichendes, vielfältiges familienergänzendes Betreuungsangebot.

- aufgrund der erstellten Analyse des Ist-Zustandes eine Strategie festlegen und umsetzen

Bildung

Die Reinacher Schulen stellen ein hohes Ausbildungsniveau sicher.

- ICT an Primarschulen einführen
- Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus stärken (Projekt „Gemeinsam stark“ im Kindergarten)
- Möglichkeit des Einsatzes freiwilliger Assistenzpersonen im Unterricht prüfen

Den kommunalen Schulen steht eine gute Infrastruktur zur Verfügung.

- Sanierungsplanungen Schulhaus „Fiechten“ (Musikschule) wird vorangetrieben
- Schulhäuser und -anlagen werden ordentlich unterhalten
- Raumsituation im Hinblick auf HarmoS und Bildungsraum Nordwestschweiz überprüfen (Basisstufe, sechs anstatt fünf Primarschuljahre)

Fortsetzung nächste Seite.

Den kantonalen Schulen steht eine gute Infrastruktur zur Verfügung.

- Sanierung Schulhaus „Bachmatten“ zügig umsetzen

Berufstätigen Eltern steht ein gutes Angebot an schulergänzenden Einrichtungen zur Verfügung.

- siehe „Bevölkerung/Familie“ sowie „Finanzen und Wirtschaft“

Reinach bietet Erwachsenen ein umfassendes Bildungsangebot.

- Status quo bei der Erwachsenenbildung halten
- Elternbildung ausbauen (Projekt „Gemeinsam stark“)

Organisation der Schulverwaltung ist optimiert.

- Qualität und Effizienz der Schulverwaltung durch räumliche Zusammenlegung der Schulleitungen und -sekretariate von Kindergarten, Primarschule und Musikschule steigern

Lebensraum

Umwelt

Zu einer attraktiven Stadt, in der sich die Einwohnerinnen und Einwohner wohl fühlen, gehört auch eine gesunde Umwelt. Wir streben deshalb eine vielfältige Natur und Landschaft an, die auch den Bedürfnissen der Erholung Suchenden entspricht. Den Ressourcenverbrauch und die Immissionen halten wir tief. Beeinträchtigungen durch Lärm oder schlechte Luft bekämpfen wir an der Quelle durch gute Planung resp. durch Engagement auf politischer Ebene.

Raumplanung

Die Raumplanung ist eines der wichtigsten Instrumente, um die übergeordneten Entwicklungsziele zu erreichen. Ziele und Massnahmen sind im Richtplan von 2005 detailliert aufgelistet und begründet. Vorrangige Ziele des Richtplanes sind für Reinach der sorgfältige Umgang mit den Landreserven, die optimale Nutzung des Baulandes, die Erhaltung der Wohnqualität und die Aufwertung öffentlicher Räume (siehe auch „Identität und Engagement/Stadtentwicklung“).

Mobilität und Verkehr

Reinach verfügt über ein gutes Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln. Um konkurrenzfähig zu bleiben und um die Strassen vor totaler Überlastung zu bewahren, ist jedoch der weitere Ausbau unumgänglich. Die Verkehrswege sind so zu konzipieren, dass der Verkehr auf dem übergeordneten Netz (verkehrsorientierte Strassen: H18 und Kantonsstrassen) sicher und flüssig abläuft. In den Wohnquartieren ist der motorisierte Individualverkehr den anderen Nutzungen untergeordnet.

Was wollen wir erreichen? Legislaturziele

Umwelt

Natur und Landschaft bleiben attraktiv und vielfältig; Erholungsgebiete steigern die Lebensqualität der Bevölkerung.

Wie sollen wir es erreichen? wichtige Stossrichtungen

- Mit Grün- und Freiraumkonzept ökologischen Ausgleich im Siedlungsgebiet sichern
- interkommunales Besucherlenkungskonzept Bruderholz einrichten
- Kulturelement Obstbaumwiese Rüttenen ökologisch aufwerten
- Dorf- und Leybach ausdolen
- Waldrand ökologisch aufwerten
- Landschaftsentwicklungskonzept für das Nicht-Siedlungsgebiet auslösen und Projekte weiterführen

Reinach bleibt „Energistadt“.

- Energiepolitische Zielsetzungen und Massnahmen gemäss Projekt Energistadt wie vom Einwohnerrat beschlossen umsetzen
- Energieverbrauch der gemeindeeigenen Liegenschaften senken
- Strombedarf der öffentlichen Hand ab 2009 vollständig mit atomfreiem Strom decken
- Alternativenergieanlagen bei gemeindeeigenen Liegenschaften im Rahmen von Sanierungsprojekten prüfen
- Mobilitätsmanagement auf der Gemeindeverwaltung einführen und bei grösseren Firmen anregen

Es fällt weniger Siedlungsabfall an und der Anteil an wiederverwertbarem Abfall wird erhöht.

- den hohen Standard bei der Entsorgung beibehalten
- Entsorgungsangebote bei Bedarf gezielt erweitern (PET, Grünabfälle etc.)
- neuen Recyclingpark (Hauptsammelstelle) einrichten
- Verwendung von Pfand- und Mehrweggeschirr, wie in der Abfallverordnung vorgesehen, durchsetzen

Die Belastung der Bevölkerung durch Lärm und Luftverunreinigungen bleibt tief.

- Immissionen insbesondere durch gute Planung an der Quelle bekämpfen; Massnahmen gemäss Richtplan umsetzen
- gemeinsam mit anderen Gemeinden gegen zunehmenden Fluglärm vorgehen

Raumplanung

Das Bauland steht in ausreichendem Mass zur Verfügung und wird optimal genutzt.

- Nutzungsqualität unüberbauter Parzellen durch geeignete Zonenvorschriften (Nutzungsplanung) und Verfahren (z.B. Quartierplanverfahren) sicherstellen
- Fläche des Baulandes massvoll vergrössern (kurzfristig Gebiet im Brühl, langfristig Gebiet in der Au)
- Umzonung nicht benötigter OeWA-Flächen in Wohnzone prüfen
- Konzept zur Bewirtschaftung der Grundstücke und Liegenschaften im Finanz- und Verwaltungsvermögen umsetzen

Das Ortszentrum ist belebt, weist gute Einkaufs- und Dienstleistungsangebote auf und wird stärker bewohnt.

- Planungsstrategie gemäss kommunalem Richtplan umsetzen
- Ortszentrum erhält ein Gesicht, eine Identität
- Hauptstrasse und angrenzende Flächen und Plätze im Rahmen der Geleise- und Strassensanierung umgestalten
- Grossverteiler im Zentrum halten
- zentrumsnahes Wohnangebot im Rahmen der Quartiererneuerung vergrössern
- Infrastruktur für kulturelle Angebote ausbauen
- Dorffriedhof zum Stadtpark entwickeln

Die Qualität der Wohngebiete bleibt erhalten.

- vielfältiges Angebot an Wohntypen sicherstellen
- prüfen, wo wertvolle Überbauungen zu schützen und wo behutsame Verdichtungen möglich sind
- Gestaltungsvorschriften im Rahmen der Nutzungsplanung überprüfen
- Durchgrünung der Quartiere sicherstellen
- Aussenräume (Strassenräume) in den Quartieren aufwerten
- energetische Gesamtanierungen und massvolle Nachverdichtungen fördern und unterstützen

Gut gestaltete öffentliche Freiräume sind in ausreichender Zahl vorhanden.

- Grün- und Freiraumkonzept umsetzen
- Wohn- und Arbeitsgebiete mit öffentlichen Freiräumen aufwerten

Die Siedlungsausstattung (Wasser, Energie, Abwasser) ist gut ausgebaut und zweckmässig.

- Massnahmen gemäss kommunalem Richtplan, GEP und GWP umsetzen

Fortsetzung nächste Seite.

Die Arbeitsgebiete, insbesondere das Kägen, bieten optimale Rahmenbedingungen für Industrie, Gewerbe und Dienstleistung und bietet attraktive Arbeitsplätze.

- Stärken und Schwächen des Arbeitsgebietes Kägen analysieren
- Konzeptionelle Vorstellungen zur Erhöhung der Standortattraktivität im Kägen gemeinsam mit verschiedenen Akteuren entwickeln (Entwicklungskonzept Kägen plus)

Mobilität und Verkehr

Der öffentliche Verkehr ist optimal ausgebaut und entspricht den heutigen Bedürfnissen.

- Ortsbus und/oder Ausbau der Buslinie 62 (inkl. Verknüpfung mit der S-Bahn) in Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden und BLT prüfen und gegebenenfalls einführen
- Möglichkeiten zur Verringerung der Pendlerzahlen ausschöpfen, indem beispielsweise das Carpooling oder das Jobticket gefördert werden

Reinach wird velofreundlicher.

- Kantonales Projekt „Schwachstellenanalyse kommunaler Fuss- und Velowege“ als Pilotgemeinde durchführen und Verbesserungsmaßnahmen umsetzen
- attraktive Velounterstände im Ortskern einrichten
- Velobrücke zur Anbindung des Arbeitsgebietes Kägen an Bahnhof SBB Arlesheim-Dornach prüfen

Verkehrsorientierte Strassen (H18, Kantonsstrassen) sind leistungsfähig und sicher.

- Strassennetzplan umsetzen
- Hauptstrasse und Tramgeleise sanieren, angrenzende Plätze umgestalten
- Möglichkeiten zur Kapazitätssteigerung der Ost-West-Tangente zusammen mit dem Kanton und den Nachbargemeinden prüfen und umsetzen, wie im Kantonalen Richtplan vorgesehen (Südfahrt, punktueller Ausbau (z.B. Ortsumfahrung Reinach Süd), alternative Erschliessungsmöglichkeiten)

Wohnquartiere sind vom motorisierten Verkehr entlastet.

- Strassennetzplan umsetzen
- Tempo 30-Zonen in allen Wohnquartieren und Begegnungszonen umsetzen, wie vom Einwohnerrat beschlossen

Finanzen und Wirtschaft

Finanzen

Reinach bleibt eine steuerlich attraktive Gemeinde und die finanzielle Situation ist solide. Dank sorgfältigem Umgang mit den Finanzen und klaren Ausgabeprioritäten stehen ausreichende Spielräume und genügend Mittel zur Verfügung, um die öffentlichen Aufgaben wahrzunehmen, den Wert der Infrastruktur zu erhalten, neue Bedürfnisse zu berücksichtigen und wichtige Projekte zu realisieren. Die Steuerkraft der Gemeinde bleibt erhalten, indem weder die Zahl noch die Steuerkraft der Einwohner und Firmen abnimmt.

Wirtschaft und Arbeit

Reinach bleibt ein attraktiver Wirtschaftsstandort. Die Rahmenbedingungen sind gut und berechenbar. Es bestehen gute, vertrauensvolle Kontakte zwischen Behörden und Firmen. Reinacher Firmen sind gesund, bieten sichere und hochwertige Arbeitsplätze an und sind gute Steuerzahlerinnen. Die Neuansiedlung von hochwertigen Firmen wird gefördert und unterstützt. Die familienergänzenden Betreuungseinrichtungen für erwerbstätige Eltern sind gut ausgebaut. Ein steigender Anteil der Arbeitsplätze wird von Einwohnerinnen und Einwohnern aus Reinach besetzt.

Was wollen wir erreichen?

Legislaturziele

Finanzen

Reinach verfügt mittelfristig über einen ausgeglichenen Finanzhaushalt, ohne die Steuern erhöhen zu müssen.

Die Werterhaltung der Infrastruktur ist sichergestellt.

Das Finanzvermögen wird optimal bewirtschaftet.

Wirtschaft

Die Rahmenbedingungen für die Wirtschaft bleiben attraktiv und werden weiter verbessert (z.B. Infrastruktur).

Die Anzahl attraktiver Arbeitsplätze und der Steuerertrag nehmen zu.

Die familienergänzende Infrastruktur für arbeitende ReinacherInnen ist gut ausgebaut.

Wie sollen wir es erreichen?

wichtige Stossrichtungen

- alle Ausgaben regelmässig hinterfragen, priorisieren und auf Nachhaltigkeit prüfen, um Spielraum für neue Aufgaben zu schaffen
- Folgekosten aufzeigen, wenn neue Projekte gestartet oder Investitionen getätigt werden
- im Rahmen der Gemeindereform Kostenrechnung einführen
- Entwicklung der Steuereinnahmen wird systematisch überprüft und analysiert; Trends können frühzeitig aufgezeigt und erklärt werden
- Investitionen über mehrere Jahre hinaus planen
- Kosteneinsparungen durch Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden prüfen und realisieren
- regelmässiges Benchmarking in verschiedenen Bereichen mit vergleichbaren Gemeinden durchführen
- Bestrebungen für einen gerechteren, kantonalen Finanzausgleich unterstützen und unsere Interessen als Gebergemeinde einbringen
- wichtige Eckdaten im Finanzplan festhalten: Selbstfinanzierungsgrad im mehrjährigen Durchschnitt beträgt 100% und Kapitaldienstanteil nicht mehr als 8%
- mehrjährigen Unterhaltsplan für alle Bauten und Anlagen erarbeiten und benötigte Mittel bereitstellen
- Konzept zur Bewirtschaftung der Grundstücke und Liegenschaften im Finanz- und Verwaltungsvermögen umsetzen

- regelmässige Gespräche zwischen Wirtschaft und Behörden durchführen, um deren Bedürfnisse und Probleme besser kennen zu lernen
- Konzeptionelle Vorstellungen zur Erhöhung der Standortattraktivität im Kägen gemeinsam mit verschiedenen Akteuren entwickeln (Entwicklungskonzept Kägen plus)
- Kontakte zur kantonalen Wirtschaftsförderung sowie zur Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion pflegen
- bei Leuten, die in Reinach arbeiten, aber nicht hier wohnen, Werbung für den Wohnort Reinach machen
- aufgrund der erstellten Analyse des Ist-Zustandes eine Strategie festlegen und umsetzen

Herausgeber

Gemeinderat Reinach

Postfach

4153 Reinach

info@reinach-bl.ch

www.reinach-bl.ch